

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

4 (5.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062932)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 4. Sonntag, den 5. Januar 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Jan. (Hof- und Personalmeldungen.) Am heutigen Morgen arbeitete der Kaiser längere Zeit allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und mit derselben in den dortigen Anlagen eine gemeinsame Promenade. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, hatte der Kaiser von 10 Uhr ab eine Konferenz mit dem Kultusminister und dem Geh. Ober-Regierungsrath Jordan. Bald nach 11 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der Kaiser nach Bahnhof Friedrichstraße, von wo aus derselbe nach Trachenberg abreiste, um daselbst einer Einladung des Fürsten zu Hatzfeld-Trachenberg zur Theilnahme an Jagden zu entsprechen.

Der Hof legte am Sylvester für Ihre Maj. die Kaiserin von Brasilien die Trauer auf drei Wochen an.

Ueber den Neujahrsgottesdienst in der Schloßkapelle entnehmen wir der „Post“ das Folgende: Die Majestäten nahmen an ihren Sitzen am Altar Platz. In der Kapelle hatten sich die Wohlwärtigen zum Bundesrath versammelt, an ihrer Spitze Staatsminister v. Boetticher, Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, die Häupter der zivilischen und der ehemals reichständischen Gräflichen Familien, Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, die Generalleutnants und Vizeadmirale, die aktiven Generalmajors und Kontreadmirale, die Obersten, welche die Stellung eines Brigade-Kommandeurs einnehmen, und die Kommandeure der Leibregimenter, die aktiven und die inaktiven Staatsminister, die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die Wittl. Geh. Räte und die Räte erster Klasse; sämtliche Herren in Gala-Uniform, die Militärs in Parade-Uniform mit Schärpe, überhaupt der ganze Hof — bis zur Dienerschaft ab — in großer Gala. Die Festpredigt hielt Ober-Hofprediger v. Kögel. An der Schloßfreiheitseite war die Schloßgardecompagnie im Parade-Anzuge aufgestellt, kommandirt vom Flügeladjutanten des Kaisers, Oberstleutnant v. Tappe, der das historische Hüftm aus der letzten Regierungszeit König Friedrich Wilhelm II. mit dem Sponton. Nach dem Zuge der Majestäten zur Kapelle waren der Kronprinz und Prinz Fritz in schwarz und eifem Matrosen-Anzuge mit ihrem Zivil-Ordnung, einem jungen anbedienten im schwarzen Frack, im Weißen Saale erschienen. Sie saßen den ihnen so wohl bekannten Flügeladjutanten des Kaisers wohl früher in dieser Uniform noch nicht gesehen und sprangen in mit lebhafter Freude auf ihn zu. Mit welchem Interesse sie vor ihnen in Front stehende Truppe alter gedienter Soldaten betrachteten, mit welcher Passion ihre Blicke über dieselbe hingingen und mit welchem Vergnügen namentlich der kleine Kronprinz diese mächtigen Gestalten in ihren militärischen Einzelheiten mit seinen kleinen, großen Augen musterte! Das setzte sich fort, als die beiden Prinzen mit ihrem Erziehler auf der Tribüne der Kapellenfronte saßen genommen hatten. Sie wendeten ihre Augen nicht von der Truppe, namentlich als Ihre Majestäten aus der Kapelle zurückkehrten, um sich nach dem an der Bildergalerie gelegenen Marinekon zum Empfang der Botschafter zu begeben, und die Schloßkapelle die üblichen Honneurs machte, ebenso nach der Rückkehr der Majestäten. Im Weißen Saale war der Kaiserthron errichtet. Hinter dem Baldachin von Goldstoff mit den eingestickten Wappensteinen des Deutschen Reiches standen auf drei mit Purpur sammet bedeckten Thronstufen die vergoldeten, mit Purpur sammet ausgelegenen Thronstühle. Vor der untersten Stufe nahmen Ihre Majestäten Aufstellung, zur Rechten des Kaisers die Kaiserin, links hinter dem Kaiser die Prinzessinnen, rechts hinter dem Kaiser die Prinzen, an der Spitze der bayerische Prinz, welcher die Uniform

seines preussischen Dragoner-Regiments, dazu das Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, trug. Nun begann aus der Schloßkapelle heraus, begleitet vom Ober-Zeremonienmeister Grafen zu Eulenburg die Cour aller der hohen, dort zum Garnisondienst versammelten Persönlichkeiten — nur Herren. Von Damen waren um den Thron nur die Damen der Kaiserin Augusta und der Kaiserin Friedrich, sowie die der Prinzessinnen anwesend.

Der Reichstag wird nach Wiederaufnahme seiner Sitzungen in der nächsten Woche vor bedeutenden Entscheidungen und Abstimmungen stehen. Mit dem Marine- und Militäretat, deren zweite Lesung bevorsteht, kommen die wichtigsten Theile des Reichshaushalts zur Verhandlung, und es wird nicht an lebhaften Kämpfen, sowie bei manchen Positionen an starken Anfechtungen fehlen. Alsdann wird die zweite Beratung des Sozialistengesetzes folgen. Angesichts dieser wichtigen Entscheidungen darf man wohl das Vertrauen hegen, daß der Reichstag demnächst besser besucht sein wird, als vor Weihnachten, wo er andauernd mit Beschlußunfähigkeit zu kämpfen hatte, und daß er ohne Störung seine Arbeiten zu Ende führen kann.

Eine der ersten Vorlagen, welche dem Reichstage nach den Weihnachtstagen zugehen werden, dürfte die Einrichtung einer Reichspostdampferlinie nach Ostafrika betreffen. Man hegt in kolonialen Kreisen die Erwartung, daß der Reichstag die dazu nötigen Mittel bewilligen wird.

Nach einem an das Emin Pascha-Komitee gerichteten Schreiben des Kapitän-Lieutenants Ruff traf dieser am 6. Okt. in Moskau ein, verließ aber diesen Ort schon am 7. Oktober und fuhr weiter nach Muji, wo ihn festiges Fieber befiel. Er empfing dort gegen Ende Oktober eine Nachricht von Peters, der ihm dringend rieth, sich zu verproviantiren, weil weiterhin dazu keine Gelegenheit sei. Von Muji fuhr Ruff am 30. Oktober immer den Tana aufwärts, durch üppigen Urwald. Am 7. November schickte er Boten an Peters, mußte aber, ohne die Rückkunft dieser Boten abwarten zu können, wegen heftiger Erkrankung sich zur Umkehr nach der Küste entschließen. Ruff ließ die für Peters bestimmten Vorräthe an seinem letzten Lagerplatz unter Bewachung zurück und trat am 12. November mit geringer Begleitung die Rückfahrt auf dem Tana an. In einem Schreiben aus Aden vom 18. Dezbr., mit welchem Ruff seinen Bericht begleitete, widerlegt er die seiner Zeit durch das Wolff'sche Bureau verbreitete Mitteilung, daß er, Ruff, sich dahin geäußert habe, er glaube an den Tod von Peters, weil seine, Ruff's, Boten, nicht wieder zurückgekommen seien. Nicht von ihm, sondern von anderer Seite (damit ist wahrscheinlich der englische Bizekonsul in Lamu gemeint) sei das Ausbleiben seiner Boten mit dem angeblichen Tode von Peters in Zusammenhang gebracht worden.

Trachenberg, 3. Jan. Der Kaiser ist Abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen.

Hannover, 3. Jan. Die mitgetheilte Neujahrsglückwünsche des Kaisers an den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck ist ein erneuter warmer Ausdruck des herzlichsten Vertrauens, welches zwischen dem Monarchen und seinem ersten Rathgeber obwaltet. Sehr wohlthuend berührt dabei die Versicherung, daß es im verfloffenen Jahre gelungen sei, die Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des Friedens zu verstärken. Dem Wunsche des Kaisers, daß ihm der treue und erprobte Rath des Fürsten Bismarck noch viele Jahre erhalten bleiben möge, wird jeder Patriot aus vollem Herzen beistimmen.

Riel, 3. Jan. Dr. Michalles, Generalkonsul von Zanibar, ist hier eingetroffen und im Hotel „Germania“ abgestiegen.

Dortmund, 3. Jan. Auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund ist durch die epidemisch auftretende Influenza

unter den Bergleuten seit mehreren Tagen die Kohlenförderung stark beeinträchtigt.

Jena, 3. Jan. Der bekannte Kirchenhistoriker Prof. Karl August Hase ist heute im 90. Lebensjahre gestorben.

München, 3. Jan. Der Magistrat hat wegen der Influenzagefahr die Schließung sämtlicher Volksschulen bis zum 13. Januar angeordnet.

Russland.

Paris, 3. Jan. Der italienische Dampfer „Persia“ von der Gesellschaft „Rubattino“ ist an der korsischen Küste bei der Mündung des Tavignano gescheitert. Der Marineminister telegraphirte dem Seepräsesen in Toulon, sofort einen Aviso zur Hilfeleistung abzuschicken. Die Passagiere sind sämtlich gerettet.

Rom, 3. Jan. Kaiser Wilhelm und König Humbert tauschten gegenseitig Glückwunschk-Telegramme aus. Auf das Glückwunschk-Telegramm des Reichskanzlers Fürsten Bismarck an Crispi antwortete Legation, er sei glücklich, mit dem Fürsten Bismarck zusammen zu arbeiten, zum Wohlergehen beider Länder und zum Besten des Friedens, dessen wir bedürfen. — Die Flüssigkeit in der von Wita hingeworfenen Büchse enthielt nach der Analyse ein Gemisch von Petroleum und Scheidewasser. Nach Ansicht der Sachverständigen war es unmöglich, dieselbe anzuzünden. Die Art, wie die Büchse gearbeitet ist, sowie der verschließende Korkstopfen, benagten die Sachverständigen, auszusprechen, die Büchse wäre nicht explodirt, selbst wenn sie mit Sprengstoff gefüllt gewesen wäre.

Rom, 3. Jan. Dem König ist ein kleiner Unfall zugefallen. Um etwaigen übertriebenen Meldungen entgegenzutreten, berichtigte die „Opinione“: Als der König mit seinem Adjutanten Morgens zur Stadt hinausgeritten und kaum die Pferdebahndepots passirt hatte, glitt sein Pferd auf dem unebenen und schlüpfrigen Boden aus und stürzte, trotzdem es kräftig gehalten wurde. Der König fiel mit dem Pferde; er hatte sich aber schon wieder erhoben, bevor der Adjutant abgestiegen war, um zu helfen. Nachmittags empfing die königliche Familie einen zweistündigen Besuch der Kaiserin Friedrich und deren Töchter.

Lissabon, 3. Jan. Die portugiesische Regierung beabsichtigt in dem Streite mit England Stand zu halten. Sie wird den Major Serpa Pinto nicht abberufen und namentlich auch nicht bloßstellen. Portugal will einen englischen Angriff in Europa oder Afrika abwarten.

Lissabon, 3. Jan. Die neuesten Berichte aus Brasilien beweisen, daß die provisorische Regierung von allen Seiten gedrängt wird, irgend eine Art Vertretung der Staaten angesichts der schnellen Desorganisation und der allgemeinen Unzufriedenheit mit der Militärdiktatur zu schaffen. Die Gründung der Republik soll am 7. April großartig gefeiert werden. Bürger von Rio Janeiro gründeten eine Gesellschaft, um dem Kaiser Dom Pedro eine jährliche Rente von 5000 Kontos (1 Konto = 2293 Mk.) zu verschaffen. Das über das Eigenthum des Kaisers aufgenommene Inventar giebt den Werth desselben auf 30 Kontos an. Der brasilianische Gesandte in Washington, Senor Valente, hat vom brasilianischen Finanzminister ein Telegramm empfangen, welches erklärt, warum die Zivilliste Dom Pedros von der neuen Regierung annullirt wurde. Die Depesche sagt: „Die provisorische Regierung hielt die Zivilliste aufrecht als eine Handlung bloßer Toleranz, die in irgend einer anderen Revolution unerhört ist, und fügte derselben eine Subsidie von 500 000 Pf. Sterl. hinzu. Der Kaiser nahm hier hebes an, aber nach seiner Ankunft in Europa wies er auf den Rath jener unweisen Rathgeber, welche den Sturz der Monarchie herbeiführten, die Subsidie als eine revolutionäre Handlung zurück, aber nahm die Zivilliste als ein

Treuer Liebe Lohn.

Roman von H. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß Niemanden, den ich so freudig als Schwiegervater begrüßen würde, wie Sie, mein lieber Eduard“, bemerkte der Graf.

„Ich danke Ihnen von Herzen, die Erklärung aber ist dennoch unerlässlich. Zunächst also bin ich der Erbe des Titels und der Schulden meines Vaters. Ich selbst war, wie das Gerücht haupt, etwas verschwenderisch, und meine kostspieligen Reisen haben meine Geldquellen noch mehr erschöpft. Das ist die eine Seite des Bildes. Als Gegenatz zu dieser trüblichen Schilderung habe ich anzuführen, daß ich der Erbe meines Onkels Trevor, des Bruders meiner Mutter, bin. Ich darf mich seinen ausgesprochenen Liebling nennen, und so hart und excentrisch er, so geizig er sich gegen alle Welt zeigt, so sparsam er in seinen Lebensgewohnheiten ist, gegen mich ist er immer freigebig.“

„Lord Trevor besitzt ein fürstliches Vermögen, und Sie werden somit einer der reichsten Edelleute des Königreichs sein. Mit Ihres Onkels Gütern und dem Vermögen Beatrices müssen Sie ein ungeheures Einkommen haben. Es ist mein Herzenswunsch, den Reichthum der Trevor's mit dem der Berril's vereinigen zu sehen.“

„Wie es der meinige ist“, sagte Lord Ormond mit einer bedeutungsvollen, die dem Grafen entging. „Wo giebt es in ganz England eine Dame, die so geeignet wäre, Rang und Reichthum mit Würde und Anmuth zu präsentieren, wie Lady Beatrice? Ich kenne kein höheres Lebensziel, als mir Ihr Fräulein Tochter gewinnen.“

„Mein Einfluß wird zu Ihren Gunsten in die Waagschale fallen.“

Lord Ormond's Gesicht strahlte vor Freude.

Er wußte recht gut, daß Beatrice ihn hasse und er sie nur durch ihre Furcht vor ihm gewinnen konnte. Es war ihm nicht entgangen, daß er auf eine ihm noch unerklärliche Weise bei seiner jüngsten Unterredung ihre Besorgniß wachgerufen und er es nur diesem Umstande verdankte, nicht kurz und hochmüthig zurückgewiesen worden zu sein. Ohne das Wesen und den Grund ihrer Furcht zu durchschauen, war er überzeugt, daß sie ihn niemals aus freiem Antriebe heirathen würde.

Das Geheimniß, das sie umgab, zu lösen, war sein nächstes Ziel.

„Wird Lady Beatrice heute Abend noch zu uns zurückkehren?“ fragte er im Hinblick darauf.

„Ich — ich glaube nicht“, stammelte der Graf erröthend. „Beatrice hat sich auf ihr Zimmer zurückgezogen, und lebt es nicht, in ihrer Abgeschlossenheit gestört zu werden.“

„Aber mir war es, als ob sie versprochen habe, wiederzukommen.“

„O, das ist etwas Anderes“, bemerkte der Graf und seine Stirn erhellte sich wieder. „Ich werde zu ihr schicken und sie rufen lassen. Doch nein, ich werde selbst gehen, sie zu holen. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, Eduard.“

Der Graf erhob sich, um zu gehen, Lord Ormond stahl sich hinter ihm drein nach der Thür, lauschte und schlich weiter, bis er den Hausherrn genau beobachten konnte.

Graf Berril durchschritt das Vorzimmer, stieg eine Treppe hinauf und klopfte an die Hauptthür, die zu den Gemächern seiner Tochter führte. Er klopfte erst leise, dann lauter, dann immer ungestümer, aber Niemand antwortete ihm. Er drückte auf die Klingel, aber die Thür war verschlossen. Es rief den Namen seiner Tochter mit leiser, aber durchdringender Stimme.

Keine Antwort.

Der Graf klopfte auch an die anderen Thüren, die zu den verschiedenen Zimmern der Wohnung seiner Tochter führten, deren Namen er immer wieder rief. Kein Laut drang aus jenen Gemächern. Beatrice mochte ein Unglück zugefallen sein, sie konnte bewußtlos in ihrem Zimmer liegen!

Des Grafen Gesicht suchte vor Erregung.

„Was bedeutet diese unheimliche Stille nun wieder?“ flüsterete er gegen die Thür gelehnt. „Was thut Beatrice? O, mein Gott, welches Räthsel ist mir dieses Kind? Nur eine Mauer, nur eine Thür liegt zwischen mir und ihr, und ich muß mein Gehirn zermartern, während meine Seele in Todesqualen erzittert aus Angst über das, was sich hinter diesen Mauern verbirgt. O, das ist grausam, unerträglich!“

Wieder lauschte er, ob sich kein Laut vernehmen ließ.

Es blieb Alles still wie das Grab.

„Mein Warten und Pochen und Lauschen nützt nichts“, dachte er. „Beatrice wird heute nicht mehr zum Vorschein kommen. Ach, es ist immer so. Wenn Sie sich in dieser Weise einschließt, bleibt sie für viele Stunden unsichtbar. Möge sie ihr Geheimniß bewahren, ich gebe es auf, es zu ergründen. Vielleicht bin ich in meiner Unwissenheit glücklicher, als ich in der vollen Kenntniß der Thatsachen wäre.“

Schwer aufseufzend stieg er müde und langsam die Treppe hinunter. Lord Ormond glitt geräuschlos vor ihm her und erreichte ungehört den Salon.

Graf Berril zögerte noch eine Weile in der Vorhalle, um die Spuren seiner Aufregung zu unterdrücken, ehe er seinem Gaste wieder gegenübertrat. Lord Ormond's unbefangenes Wesen bestätigte des alten Mannes Voraussetzung, daß es ihm gelungen sei, gleichgiltig zu erscheinen.

„Beatrice bedauert lebhaft, uns heute Abend nicht mehr Gesellschaft leisten zu können“, sagte er nach kurzem Besinnen. „Das

auf das Gesetz begründetes Recht an. In Anbetracht dieser Verleugnung der Gesetzmäßigkeit der Revolution, welche das ganze Land gutgeheißen hatte, war unsere Maßregel in der Aufhebung der Zivilliste und Subsidie bloß eine Handlung der gelunden Vernunft."

Petersburg, 2. Jan. Die Grenzwaache wird um neun Brigaden vermehrt.

Zanzibar, 4. Jan. Generalkonsul Oberst Smith begleitete Stanley nach Mombassa; diese Stadt ist als Ausgangspunkt der Eisenbahn gewählt, deren Bau unverzüglich mit aller Energie in Angriff genommen werden soll. Unmittelbar bevor Stanley an Bord des Postdampfers abreiste, überreichte ihm Oberst Smith im Namen des Sultans von Zanzibar einen Orden mit einem prachtvollen Diamantstern. Das Kabel zwischen Zanzibar und Mombassa soll bei der jetzt erfolgenden Legung bereits gebrochen sein. — Gerüchte sind in Umlauf, daß die Deutschen bei Pangani nach blutigem Gefecht die Insurgenten geschlagen und zerstreut haben. Zum Befehlshaber der neu errichteten Station Mpuapua ist der Lieutenant R. Schmidt vom Reichskommissar ernannt; ihm waren der inzwischen verstorbene Lieutenant v. Medem und 100 Mann beigegeben. Lieutenant Schmidt, welcher vor dem Abgange des Wismannischen Zuges nach Mpuapua Anfangs September Stationschef in Dar-es-Salaam war und diesen Ort besetzt hat, ist jetzt ebenfalls damit beschäftigt, Mpuapua in eine besetzte Station umzuwandeln. Die Befestigungen sollen ihrer Vollendung nahe sein, so daß jetzt im Innern an Tanganika, sowie dem Kreuzungspunkte der großen Karawanenstraße nach dem Tanganika, sowie dem Victoria Nyanza deutscherseits ein fester Punkt genommen ist.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Januar. Briefsendungen u. für S. M. Kreuzer „Sperber“ sind bis auf Weiteres nach Zanzibar zu dirigieren. — Kapitän-Lieutenant S. Hilber und Platte, Lieutenant z. S. Koch III und Unter-Lieutenant z. S. Westel sind vom Urlaub zurückgekehrt.

St. Pauli, 3. Jan. Heute Abend trafen die diesjährigen Ersatzrekruten für die 1. Marine- und 1. Werftdivision hier ein und wurden ihren resp. Marine-Abteilungen überwiesen. Während der Erholungszeit in früheren Jahren erst im Februar zur Einstellung gelangte, wird die letztere von jetzt ab bereits im Januar stattfinden. Die hiedurch gewonnene Zeit bis zur Einschiffung der Mannschaften auf die Geschwaderschiffe, welche im April oder Mai jeden Jahres erfolgt, soll zur weiteren Fortbildung der Mannschaften benutzt werden. — Durch Verfügung des Ober-Kommandos der Marine sind die Maschinen-Unter-Ingenieure Köhler und Hoffmann zur Information über elektrische Einrichtungen zu den elektrischen Fabriken von Siemens u. Halske nach Berlin und Schüder u. Co. nach Nürnberg kommandirt worden.

Berlin, 7. Jan. Dem Kapitän-Lieutenant Ehrlich II, bisher an Bord S. M. Kreuzerfregatte „Olga“, ist der rote Adlerorden IV. Klasse, dem Obermatrosen Johann Carlsen, bisher an Bord S. M. Kadetten-Schulschiff „Niobe“ die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Berlin, 3. Jan. Die Kreuzerfregatte „Leipzig“, Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Kommandant Kapitän z. S. Klüdemann, mit dem Geschwaderchef Kontreadmiral Reinhard an Bord, hat heute die Reise von Port Said nach Aden fortgesetzt.

Das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“, Geschwaderchef Kontreadmiral Hollmann, ist heute in Korfu angekommen und beabsichtigt am 16. Januar nach Smyrna in See zu gehen.

London, 2. Jan. Daß die britische Regierung in Gibraltar ein Geschwader zusammenzieht, welches möglicherweise zu einer Flottenlandung in portugiesischen Gewässern verwendet werden dürfte, falls der Colonialkrieg zwischen England und Portugal nicht zu einem günstigen Austrage gebracht wird, läßt sich nicht länger bezweifeln. So meldet ein Telegramm des Bureau Reuters aus Gibraltar unterm 1. d. Mts.: „Die Panzerschiffe „Benbow“ und „Colossus“ sind hier von Malta angekommen und warten weitere Befehle ab.“

Madrid, 7. Jan. Das englische Kanalgewader kam gestern von Aroja-Bay in Gibraltar an und wird dort 10 Tage bleiben.

Vokales.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Herr Kapitän-Lieutenant Stiege ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Assistent des Herrn Oberverwaltungsbeamten wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 4. Januar. Der Bezirks-Offizier, Hauptmann z. D. Müller, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Die neue Marine-Rangliste weist, nachdem Vize-Admiral v. Hall zur Disposition gestellt worden ist, noch 13 aktive Admirale auf, nämlich die 3 Vize-Admirale Zehr, v. d. Goltz, Knorr und Paschen, die 10 Kontre-Admirale Reinhard, Hollmann, Heuser, Schering, Schröder, Koester, Valois, Zehr, v. Hollen, Menfing und Rarher. Von den Kontre-Admiralen sind bis auf die beiden dienstältesten Reinhard, der im November 1887 und Hollmann, der im August 1888 in diese Charge gelangte, alle übrigen erst im abgelassenen Jahre Admirale geworden, die 5 jüngsten erst im April. Da für die Leitung der Mannöverflotte ein neuer Vize-Admiral vorgesehn ist, wird ohne Zweifel die Ernennung des ältesten Kontre-Admirals zum Vize-Admiral nicht lange auf sich warten lassen. Gleichzeitig dürfte auch der dienstälteste Kapitän z. S. zum Kontre-Admiral aufrücken. Wie weit die Kriegsjahre von 1870 schon hinter uns liegen, ist u. A. daraus ersichtlich, daß von den 13 Admiralen nur

ein einziger, Vize-Admiral Knorr, das eiserne Kreuz besitzt. Dagegen sind sämtliche Admirale im Besitze des roten Adler- und Kronenordens, sowie des Dienstauszeichnungskreuzes. Die Rettungsmedaille hat nur der Chef der Marinestation der Nordsee, Excellenz Paschen. Von den Kapitänen z. S. haben das eiserne Kreuz nur 2, Knorr und Bendemann, während es in den nachfolgenden Chargen gänzlich fehlt. Unter den Korvetten-Kapitänen befinden sich bereits einige, deren Brust noch kein Orden schmückt. Erfreulich ist das häufige Vorkommen der Rettungsmedaille, dieselbe ist zu finden bei 1 Admiral, 1 Kapitän z. S. 6 Korvetten-Kapitänen, 5 Kapitän-Lieutenants, 13 Lieutenants z. S. und 3 Unter-Lieutenants z. S.

Wilhelmshaven, 3. Jan. Aviso „Wacht“ trifft voraussichtlich Ende Februar d. J. hier ein.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Die erste Schießübung im Jahre 1890 mit 37 cm-Revolverkanonen und dem Revolver-Gewehr auf der Jade von Bord S. M. Tender „Hay“, dem Torpedoboot bzw. der Dampfmaschine findet in der zweiten Hälfte des Monats Februar, den Monaten März und April statt.

Wilhelmshaven, 3. Jan. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Regierungs-Baumeister Schöner und Malermeister Brink, Amtsanwalt Herr Graf v. Lüttichau, Protokollführer Herr Almar Neemann. — Es wurde zunächst gegen den Arbeiter F. wegen Bettelns verhandelt. F., der am 23. Dezember hier gebettelt hatte, wurde mit Rückficht auf seine Vorstrafen zu 4 Wochen Haft verurtheilt. — Hierauf kam zur Aburtheilung eine Uebertretung, die der englische Kapitän D. sich am 18. Juli dadurch hatte zu Schulden kommen lassen, daß er, mit seinem Schooner in die Jade eingefelnd, gesperrtes Minengebiet passirte. Die Polizei nahm den Kapitän deshalb in eine Strafe von 20 Mk. bzw. 2 Tagen Haft, wogegen der Befragte die gerichtliche Entscheidung anrief. Der Bevollmächtigte des auf Seereisen befindlichen Angeklagten, Herr W. von hier, führte zu dessen Entschuldigung an, daß dieser vor dem Einfahren in die Jade die Lotsenflagge nach Vorschrift gesetzt, aber keinen Lootsen erhalten habe. Als Ausländer habe ihm die Kenntniß von der Sperrung des Minengebietes gefehlt. Dem gegenüber hat die hiesige Marinestation auf Anfrage des Amtsgerichts befunden, daß der Kapitän bei der englischen Admiralität sich wohl hätte erkundigen können bezüglich der Sperrung des hiesigen Hafengebietes, daß es ihm wohl auch möglich gewesen wäre, einen Lootsen zu bekommen, wenn er die Lotsenflagge nicht vorzeitig gestrichen. Das Gericht hielt die Uebertretung für erwiesen und bestätigte den polizeilichen Strafbeschl. — Der Maurer F. zu Tonndiech hatte am 12. November v. J. beim Malermeister P. hier am Nachmittag 4 und am Abend 8 leere Deltonnen gestohlt, ohne dafür Zahlung zu leisten. Der Schwägerin des P. welche sich Anfangs weigerte, die Tonnen in Abwesenheit ihres Schwagers auszuliefern, sagte F., er komme im Auftrage der Gasanstalt und hinterlegte, um sie sicher zu machen, seine Militärpapiere. Die Schwägerin stand nunmehr von weiteren Einwendungen ab und F. holte die Tonnen, verkaufte sie in der Gasanstalt und steckte den Erlös in seine Tasche. Maler P. hat jedoch bis heute noch keinen Pfennig für die Tonnen erhalten und erloß deshalb gegen F. Anklage wegen Diebstahls in zwei Fällen. Das Gericht ersah jedoch in der Handlungsweise des F. einen Betrug, der dadurch verübt war, daß F. infolge der falschen Vorweisung gegenüber der Schwägerin des P. sich zu dessen Nachtheil einen Vermögensverlust verschafft hatte. Es wurde deshalb gegen F. auf eine Geldstrafe von 30 Mk. event. 6 Tage Gefängniß erkannt. — Eine jugendliche Diebesbande betrat demüthigt die Anklagebank. Fünf 16jährige Bengels, zum Theil aus Bant, zum Theil aus Altheppens und von hier, hatten sich unter einander verabredet, beim Bäckermeister H. Backwaren zum sofortigen Genuß zu stehlen. Hierbei versuchten sie außerordentlich raffiniert. Je zwei gingen in den Laden, indeß die Uebrigen draußen warteten. Während nur der Eine den Bäcker durch kleine Einkäufe beschäftigte, nahm der Andere heimlich ein Brod oder ein Stück Kuchen zu sich, dann verschwanden beide, theilten den Raub mit den draußen Wartenden und verzehrten ihn gemeinschaftlich. Je einer von den jungen Langfingern war in 2, 5 und 6, zwei dagegen in 7 Fällen betheilig. Die Angeklagten waren geständig und wurden 4 von ihnen mit einem Beweise, der fünfte, der Schulknabe Bernh. K., mit 8 Mk. bzw. 4 Tagen Haft bestraft. — Der Speisewirth S. hatte in das Arbeitsbuch seines Kellnerlehrlings N. ein Urtheil über dessen Befähigung eingetragen. Da die Gewerbeordnung dies verbietet (bei Gesindedienstbüchern muß sogar ein solches Urtheil abgegeben werden), wurde S. der Uebertretung für schuldig befunden und erhielt 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. — Dem Bäckermeister H. und dem Schlosser F. zu Bant war ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 30 Mk. event. 3 Tagen Haft zugegangen, weil sie am 6. November v. J. einen böserartigen Hund ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln hatten herumlaufen lassen. Die Bestraften erhoben hiergegen Widerspruch und riefen die gerichtliche Entscheidung an. Dieselbe hatte infolgedessen Erfolg, als beide Angeklagte, weil nicht mit Bestimmtheit nachzuweisen war, daß die fraglichen Hunde ihnen gehört, freigesprochen wurden.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Mit dem morgigen Sonntage Epiphania erreicht die Gruppe der Weihnachtstage ihren endgültigen Abschluß. Vom ersten Advent ab, der auf das nahe Christ-

fest hindeutet, bis zum Feste der Erscheinung bildet die Krippe zu Bethlehem den Mittelpunkt der christlichen Zeitrechnung. In der altchristlichen Zeit galt Epiphania als Geburtsfest Christi, heute feiern es die Evangelisten als Erscheinungsfest des Erlösers unter den Heiden, die Katholiken in ähnlicher Weise als „Fest der heiligen drei Könige“. Mit dem Epiphaniafest schließt auch die erste Woche des neuen Jahres. Sie hat sich, wie das Letztere selbst, gut angelassen. Die ungewohnte Kälte, die sich in den ersten Tagen hier und da recht unangenehm bemerkbar machte, hat wieder nachgelassen und heute haben wir das prächtigste Wetter. Nur schade, daß das Eis auf dem Kanal noch immer nicht diejenige Stärke aufweist, welche seitens der Polizei für nöthig erachtet wird, um jede Gefahr beim Betreten des Eises auszuschließen zu können. Es sollte auch von den ungeduldrigen Schlittschuhläufern das Eis vorläufig gemieden werden. Gerade in der letzten Zeit ist eine Reihe von Unglücksfällen bekannt geworden, in denen leichtsinnige Schlittschuhläufer ihre Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen mußten. Also Vorsicht!

Wilhelmshaven, 4. Jan. Am ersten Sonntage im neuen Jahre wird die Marinekapelle zwei Konzerte geben, am Nachmittag im Park und am Abend in der Wilhelmshalle.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Der Bezirks-Ausschuß zu Aurich macht bekannt, daß er den Anfang der diesjährigen Schonzeit für Hasen auf den 19. Januar 1890 festgesetzt hat.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Der Regierungspräsident von Breslau weist die Ortsbehörden auf die Reichsgerichtsentscheidung hin, wonach die Aufforderung zum Stricken strafbar ist.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Auf die Tagesordnung des am 15. d. Mts. in Rom zusammentretenden internationalen Eisenbahnpommersfahrplankongresses für 1890 ist u. A. ein Antrag der Direktion der obdenburgischen Staatsbahnen gesetzt worden betr. Verlegung des Zuges Nr. 24 Stendal-Bremen zum Anschlusse an die Züge Nr. 6 Berlin-Stendal und Nr. 6 Bremen-Wilhelmshaven, unter entsprechender Späterlegung des letzteren, behufs Herstellung einer verbesserten Tagesverbindung Berlin-Wilhelmshaven, sowie zwischen Berlin und den Ausgangstationen der Schiffe nach den Nordseehäfen. Außerdem soll eine direkte Tagesverbindung von Wilhelmshaven nach dem Rheine, insbesondere nach Stationen südlich von Köln, geschaffen werden.

Wilhelmshaven, 4. Jan. (Das Wetter im neuen Jahre.) Professor Falb's kritische Tage erster Ordnung sind: 28. September, 30. August, 19. Februar, 20. März, 20. Januar, 13. Juli und 23. Oktober. Tage zweiter Ordnung: 19. April, 5. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. Oktober, 12. November, 12. Dezember. Tage dritter Ordnung: 14. September, 26. November, 18. Mai, 5. Februar, 15. August, 26. Dezember, 6. Januar, 17. Juni, 17. Juli. Die Reihenfolge, in welcher hier die kritischen Tage jeder einzelnen Ordnung aufgeführt sind, ist die der abnehmenden Stärke, so daß z. B. der 28. September der stärkste und der 28. Oktober der schwächste der kritischen Tage der ersten Ordnung ist. Herr G. Lanprecht in Bauen, dessen Vorhersage der Witterung der Monate November und Dezember 1889 richtig eingetroffen ist, verkündet für das Jahr 1890: Januar: starke und ausgebreitete Schneefälle und darauf anhaltend strenge Kälte, Februar: durchschnittlich, März: etwas unter Mittel, April und Mai: warm mit Gewittern, Juni: heiß, mit sehr starken Gewittern und Hagelschlägen, Juli: kalt mit Landregen, August: etwas unter mittelwarm, September: durchschnittlich, Oktober: wärmer als der Durchschnitt, November: wenig wärmer als der Durchschnitt, Dezember: wärmer als der Durchschnitt.

Aus der Jugend und der Provinz.

Oldenburg, 3. Jan. In der Nähe der Eisenbahnbrücke vergnügten sich heute mehrere Knaben auf der Hunte mit Schlittschuhlaufen. Leider betraf das Eis in der Nähe der Brücke noch nicht die genügende Festigkeit, die Knaben brachen durch und hätten unfehlbar ihren Tod gefunden, wenn nicht mehrere in der Nähe der Unglücksstelle beschäftigte Schiffer zur Hilfe herbeigeeilt wären. — Mit dem Bau der neuen Turnhalle wird sobald als möglich begonnen werden. Für die beiden besten Projekte zum Bau der Halle sind vom Oldenburger Turnerbund Preise von 400 und 200 Mk. ausgesetzt. Bewerber müssen Oldenburger und zur Ausführung des Baues im Stande sein. — Eine große Anzahl für die Kaiserliche Marine aus dem Herzogthum ausgehobener Rekruten stellte sich gestern hier dem Infanterie-Regiment zwecks Ueberführung nach Wilhelmshaven. Der Transport nach dort ging heute morgen mit dem fahrplanmäßigen Zuge vor sich.

Emden, 2. Jan. Mit dem geirigen Tage ist die Buchdruckerei des Herrn Senator Tapper, nebst Verlagsrecht der „Emder Zeitung“ an den bisherigen Redakteur dieser Zeitung, Herrn Dr. Conrad Jörn, käuflich übergegangen.

Emden, 3. Jan. Im Jahre 1889 kamen bei dem hiesigen Standesamte 440 Geburten (einschließlich 28 Totgeburten) und 229 Sterbefälle zur Anmeldung; Zahl der Eheschließungen 81.

Emden, 3. Januar. Die hiesige katholische Gemeinde ist von einem unbekanntem Geber durch ein Geschenk von 500 Mk. zum Besten des Thurmbaufonds freudig überrascht worden.

Cuxhaven, 2. Jan. In Bezug auf die Gemeindefeuer-Cuxhavener Eisenbahn fand am Montag eine Sitzung der Landesversammlung in Cuxhaven statt, in welcher über die Besteuerung zu den Grubenwerkskosten dieser Bahn auf Ritzbütteler Gebiet be-

arme Mädchen war durch die Unterredung mit Ihnen zu aufge-

regt, und heftige Kopfschmerzen — „D, keine Entschuldigungen, Herr Graf“, unterbrach ihn Lord Ormond, als Berril wie beschämt inne hielt. „Es würde mir sehr Leid thun, das gnädige Fräulein unter solchen Umständen zu stören oder zu belästigen. Ich werde meinen Besuch morgen oder nach meiner Rückkehr vom Lande wiederholen.“

Der Graf seufzte schmerzlich. Bei seinen Begriffen von Redlichkeit und Ehre, bei seiner strengen Wahrhaftigkeit wurde es ihm schwer, Ausflüchte zu erfinden, aber er sah keinen anderen Ausweg, den guten Ruf seiner Tochter zu schützen und sie vor übler Nachrede sicher zu stellen.

„Beatrice wird vor morgen Nachmittag drei Uhr nicht sichtbar sein“, sagte er. „Dieses Stadtleben mit seinen unaufhörlichen Zerstreungen greift sie zu sehr an. Ich werde sie, sobald das Wetter wärmer wird, spätestens im Mai, auf das Land führen. Wir sind draußen nachbarn, Edward, denn Tremorpark ist nur wenige Meilen von meinem Landsitz entfernt. Sie werden doch den Sommer über in Tremorpark wohnen?“

Lord Ormond bejahte diese Frage. Der Graf ließ sich wieder auf seinen Sessel nieder, und die Beiden setzten ihre Unterhaltung mit scheinbarem Interesse fort, aber während der ganzen Zeit weilt des Waters Herz bei dem Geheimniß der Abgeschlossenheit seiner Tochter, und Ormond's neugieriger Sinn beschäftigte sich mit demselben für ihn so wichtigen Räthsel.

„Wenn ich nur eine Spur ihres Geheimnisses zu entdecken vermöchte!“ dachte der Gast. „Ich muß wissen, ob sie der Leidenschaft des Opiumgenusses oder Alkoholismus fröhlich, ehe ich irgend etwas unternehme. D, was gebe ich darum, die Wahrheit zu entdecken!“

Das Schicksal sah ihn auf die gewünschte Spur lenken zu wollen.

Die beiden Herren plauderten über eine Person, die dem einen wie dem anderen höchst gleichgültig war, als ein Diener, dessen Amt es war, in der Vorhalle zu stehen und ankommende Gäste zurechtzuweisen, mit verstörtem Gesicht in den Salon stürmte.

„Ich bitte, Herr Graf“, rief er, kaum wissend, was er sagte, „aus dem Ankleidezimmer des gnädigen Fräuleins bringt dichter Rauch. Es muß dort etwas brennen!“

Der Graf sprang auf.

„Feuer im Zimmer meiner Tochter!“ stöhnte er.

„Ja, Herr Graf. Ich werde unsere Leute zusammenrufen und die Feuerwehr benachrichtigen.“

„Nicht, wenn Dir Dein Leben lieb ist“, gebot der Graf.

„Die übrige Dienerschaft braucht vorläufig noch nichts zu erfahren. Bleib! einhüllen hier unten in der Vorhalle.“

Der Graf stieß den bekränzten Diener zur Seite, flog die Treppe hinauf und eilte auf die Eingangsthür zu, die in die Gemächer seiner Tochter führte. Lord Ormond folgte ihm auf den Fersen.

Die Vorhalle war von einer dichten Rauchwolke erfüllt. Es war klar, daß es in einem der Zimmer Beatrice's brannte. Eine Gruppe von erschrockenen Dienern stand gaffend umher. Der Graf befahl ihnen strenge, sich ungeschämt zurückzuziehen. Sie wagten nicht, ungehorsam zu sein, und entfernten sich langsam nach verschiedenen Richtungen.

„D, gehen Sie nur hinunter, lieber Edward“ mendete sich der Graf mit unfeinerer Stimme an seinen Gast. „Ich werde die Thür einbrechen.“

„Ich werde Ihnen helfen, Herr Graf“, war Ormond's kurze Erwiderung.

Die Augen der beiden Männer begegneten sich. Der Graf wagte nicht auszusprechen, was er zu erblicken befürchtete, wenn

er die Thür öffnete. Er hatte weder Zeit noch Neigung zu einer Auseinandersetzung.

„Kommen Sie also“, rief er, sich in das Unabänderliche fiegend. „Stemmen Sie Ihre Schultern gegen die Thür.“

Lord Ormond gehorchte. Der Graf unterstützte ihn.

Die Thür gab nach und sprang auf. Die beiden Männer tasteten sich in das Zimmer, welches so voll Rauch war, daß sich nichts in demselben unterscheiden ließ. Hustend und halb erstickt schritt der Graf an das nächste Fenster und öffnete es. Nach wenigen Minuten hatte der Rauch sich soweit verzogen, daß man die Ursache des Brandgeruchs zu entdecken vermochte. In dem Kamin loderte ein helles Feuer, eine glühende Kohle war dem Bronzegitter entschlüpft und hatte sich in dem dicken Smyrna-teppich vergraben, den ste entzündete und der dann rauchend fortgeschmolte.

Der Graf rollte das schwere Gewebe zusammen und trat das Feuer aus.

Lord Ormond hielt neugierige Umschau. Das Ankleidezimmer Beatrice's war mit königlicher Pracht ausgestattet. Kostbare Spitzenvorhänge verhüllten die hohen Bogenfenster. Sophas, Sessel und Taburets waren mit bordeauxfarbener Sammet überzogen. Die Farben des Teppichs schienen den von der untergehenden Sonne überstrahlten Abendhimmel wiederzuspiegeln. An den getäfelten Wänden lehnten breite ebenholzfarbne Spiegel, auf deren Konsolen Rätchen von Gold, Krystall und Perlmutter schimmerten. Auf Tischen und Etagere waren Kunstgegenstände von unschätzbarem Werth vertheilt, während auf dem weiß und roth drapirten Toiletentisch geöffnete Schmuckkassetten die wunderbarsten Juwelen zeigten. Aber die Besitzerin all dieser Herrlichkeiten war nirgends zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Park-Restaurant.  **Park-Restaurant.**

Heute Sonntag:
GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg.
Hochachtungsvoll

F. von Strom.

Kammgarn u. schwarze Tuche

in großer Auswahl empfehle zu
Ball- und Gesellschafts-Anzügen.

Kammgarn-Anzüge

liefere nach Maß schon von 50 Mk. an.

F. Salziger,

Bismarckstraße 11.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Grosses Concert

ausgeführt von

Mitgliedern der Marine-Kapelle.

Entree 25 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

E. BOEKE.

Empfang heute:
ff. steyer.

Capaune.

Ludwig Janssen.

Gegen Gicht & Rheumatismus!

Das bis jetzt unübertroffene, einzig
sicher wirkende Mittel gegen Gicht,
Rheumatismus, Hexenschub, Gelenk-
rheumatismus, Schiäs u. selbst in den
veraltetsten Fällen ist

„Schellenberg's Gichttinktor“

(Zum Einreiben! Kein Geheimmittel!)

Erfolgreichste Wirksamkeit bezeugen tau-
sende Dankfugungen, welche im Original
vorliegen. Selbst in den hartnäckigsten
Fällen ist eine Flasche von 300 Gramm
Zubeh. meist genügend. Preis 2,50 Mk.
incl. Emballage gegen vorherige Ein-
sendung des Betrags oder Nachnahme.

F. W. Schellenberg,

Boppard a. Rh., früher in Herborn.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lueder in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.,

vorzüglich gute Sorte Mk. 1,25,

pr. Halbdaunen nur 1,60 und 2 Mk.

reiner Flaum nur 2,50 u. 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt.

Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem gr. Bett

(Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl),

zusammen für unter 14 Mark.

In meinem an der Peterstraße be-

legenen Hause ist eine freundliche

Familienwohnung,

incl. Mitbenutzung des Gartens auf

gleich ob. 1. Febr. für 300 Mk. zu verm. d.

Fr. Aloysmann, Oldenburgerstr. 16.

Sport

feinstes Parfüm, vielgerühmt wegen sei-
nes erfrischend. kräftigen u. anhaltenden
Duftes, ist das entschieden bevorzugteste
Extrait der gesammten Sport-Welt. —
In hochleganter Ausstattung, à Fl. Mk.
1,50 u. Mk. 1 bei **Ludw. Janssen.**

Frische Hechte,

„ Zander,

„ Aultern

empfeht

Ludw. Janssen.

Am Freitag, den 10. d. M.,

Abends 8 Uhr,

beginnt im Saale des Herrn **Olbe-**

wurzel, Bismarckstraße 4, ein neuer

Tanzkursus

für Erwachsene

und lade hierzu freundlichst ein.

Fran L. Müller,

Düffelstraße 17.

Eisenbahn-Sande!!

Geehrten Gästen empfehle

mein Lokal

bestens. Auch größere und Widruks-
Gesellschaften finden bei vorheriger An-
meldung erwünschte Räume und beste
Bedienung. **G. P. Taddiken.**

Gutes Logis

für 2 junge Leute,
Marktstraße 15, 2 Treppen.

Zu vermieten
eine geräumige Unterwohnung,
Düffelstraße 34.

Sparkasse

der Stadt **Wilhelmshaven.**

Nach § 18 des Sparkassen-Statuts wird in Nachstehendem der
Stand der Sparkassenbücher per 31. Dezember 1889 veröffentlicht.
In den Beträgen sind die Zinsen bis 31. Dezember 1889 mitenthalten.

| Gr. des
Spart.-Ab. |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 6 | 897,02 | 416 | 12,97 | 646 | 40,50 | 858 | 1071,22 | 1034 | 11,68 |
| 14 | 145,81 | 428 | 3,85 | 646 | 40,50 | 859 | 1,15 | 37 | 1110,70 |
| 15 | 107,18 | 429 | 0,39 | 647 | 43,08 | 860 | 11,23 | 38 | 3,65 |
| 16 | 150,58 | 431 | 2,27 | 648 | 36,03 | 862 | 1619,67 | 40 | 477,50 |
| 34 | 0,57 | 436 | 426,45 | 655 | 121,43 | 863 | 323,27 | 43 | 34,84 |
| 40 | 27,54 | 437 | 131,01 | 659 | 259,86 | 864 | 409,48 | 44 | 83,89 |
| 44 | 386,31 | 442 | 306,74 | 660 | 1836,88 | 868 | 34,45 | 45 | 149,63 |
| 50 | 45,95 | 443 | 479,61 | 661 | 2,35 | 870 | 1526,72 | 46 | 149,63 |
| 72 | 442,13 | 444 | 346,27 | 663 | 60,51 | 872 | 321,52 | 47 | 348,48 |
| 96 | 800,52 | 445 | 155,93 | 664 | 48,89 | 877 | 309,74 | 49 | 1,08 |
| 103 | 29,12 | 446 | 153,93 | 665 | 61,35 | 878 | 48,62 | 50 | 123,90 |
| 120 | 554,43 | 447 | 1,98 | 667 | 460,22 | 879 | 35,90 | 52 | 112,57 |
| 122 | 1505,35 | 456 | 46,07 | 669 | 62,57 | 881 | 70,47 | 53 | 3,47 |
| 134 | 354,60 | 457 | 59,55 | 672 | 1371,69 | 882 | 226,48 | 54 | 242,28 |
| 137 | 2760,77 | 467 | 52,68 | 678 | 427,38 | 883 | 218,21 | 56 | 724,50 |
| 140 | 1,94 | 469 | 1,27 | 682 | 476,55 | 884 | 372,66 | 57 | 26,35 |
| 145 | 1,47 | 474 | 345,88 | 688 | 37,16 | 885 | 0,33 | 58 | 342,17 |
| 157 | 1196,42 | 477 | 147,95 | 689 | 84,88 | 888 | 1578,51 | 59 | 127,08 |
| 159 | 133,68 | 481 | 597,40 | 692 | 696,— | 893 | 69,29 | 60 | 745,63 |
| 161a | 1726,92 | 482 | 327,84 | 693 | 197,27 | 894 | 444,30 | 67 | 163,13 |
| 172 | 249,47 | 483 | 1155,66 | 694 | 18,36 | 895 | 1,68 | 69 | 351,93 |
| 174 | 0,13 | 484 | 9,11 | 697 | 462,30 | 897 | 54,19 | 75 | 492,22 |
| 176 | 190,22 | 486 | 23,37 | 698 | 371,30 | 898 | 209,41 | 76 | 40,55 |
| 178 | 6,35 | 487 | 409,80 | 699 | 1542,57 | 903 | 780,07 | 77 | 106,30 |
| 179 | 5,79 | 490 | 12,8,18 | 703 | 208,55 | 907 | 259,01 | 78 | 351,94 |
| 181 | 8,06 | 502 | 60,93 | 704 | 208,55 | 910 | 254,23 | 79 | 646,56 |
| 182 | 22,11 | 504 | 1062,37 | 705 | 208,55 | 911 | 473,91 | 83 | 34,07 |
| 186 | 150,96 | 510 | 1,33 | 706 | 195,44 | 912 | 115,37 | 84 | 223,51 |
| 200 | 2713,44 | 513 | 3,46 | 707 | 13,96 | 913 | 206,95 | 88 | 1,21 |
| 204 | 115,51 | 514 | 0,86 | 708 | 431,86 | 914 | 353,70 | 91 | 8,63 |
| 219 | 13,84 | 516 | 172,77 | 709 | 760,99 | 915 | 405,33 | 92 | 1169,34 |
| 227 | 273,— | 520 | 111,29 | 711 | 370,95 | 917 | 41,42 | 93 | 4,49 |
| 228 | 269,65 | 525 | 832,12 | 715 | 145,33 | 918 | 59,50 | 95 | 123,33 |
| 230 | 5,57 | 530 | 2,48 | 722 | 172,56 | 921 | 21,30 | 96 | 397,92 |
| 231 | 4,35 | 531 | 82,74 | 723 | 172,56 | 922 | 3,51 | 1102 | 58,37 |
| 232 | 10,89 | 532 | 385,12 | 725 | 0,40 | 923 | 572,48 | 4 | 116,84 |
| 233 | 756,58 | 536 | 143,18 | 727 | 39,34 | 925 | 371,26 | 6 | 58,37 |
| 235 | 2,66 | 537 | 2,38 | 729 | 78,82 | 926 | 59,65 | 8 | 58,37 |
| 237/8 | 10,88 | 538 | 916,63 | 730 | 2,86 | 927 | 70,22 | 11 | 261,82 |
| 242 | 66,11 | 540 | 728,76 | 731 | 3,62 | 928 | 235,20 | 12 | 21,25 |
| 243 | 337,50 | 541 | 54,63 | 732 | 7,05 | 932 | 1,93 | 14 | 58,37 |
| 244 | 467,66 | 543 | 53,18 | 734 | 46,84 | 937 | 1126,49 | 16 | 330,56 |
| 249 | 743,13 | 550 | 64,41 | 736 | 24,52 | 940 | 2,37 | 17 | 242,06 |
| 250 | 3,05 | 551 | 54,20 | 738 | 91,3,— | 942 | 58,14 | 18 | 58,37 |
| 251 | 4,— | 553 | 12,66 | 739 | 142,54 | 943 | 892,76 | 20 | 1160,81 |
| 254 | 9,42 | 554 | 436,56 | 746 | 369,02 | 944 | 245,28 | 21 | 330,73 |
| 255 | 13,61 | 557 | 156,17 | 747 | 622,16 | 947 | 1,48 | 24 | 58,37 |
| 259 | 409,49 | 558 | 1,24 | 750 | 4,48 | 948 | 152,80 | 25 | 0,64 |
| 261 | 0,51 | 559 | 6210,58 | 753 | 12,19 | 949 | 139,45 | 28 | 3,55 |
| 264 | 553,01 | 560 | 6,98 | 754 | 12,19 | 950 | 32,71 | 28 | 1285,06 |
| 269 | 150,87 | 566 | 585,06 | 755 | 12,19 | 952 | 36,38 | 31 | 1,68 |
| 270 | 1254,63 | 571 | 44,66 | 756 | 12,19 | 953 | 1183,54 | 32 | 6,11 |
| 272 | 041,71 | 572 | 17,94 | 758 | 3,61 | 958 | 237,60 | 33 | 52,43 |
| 277 | 385,18 | 573 | 174,81 | 759 | 1,55 | 959 | 138,78 | 41 | 22,95 |
| 280 | 7,89 | 574 | 88,29 | 760 | 326,49 | 960 | 94,52 | 46 | 189,75 |
| 281 | 1,58 | 575 | 78,76 | 762 | 49,12 | 961 | 94,52 | 47 | 179,63 |
| 284 | 2,01 | 576 | 10,13 | 763 | 1792,15 | 962 | 46,84 | 50 | 315,91 |
| 285 | 75,28 | 581 | 73,15 | 767 | 1,13 | 963 | 71,76 | 51 | 29,09 |
| 288 | 874,70 | 588 | 174,98 | 769 | 0,51 | 968 | 334,60 | 52 | 209,01 |
| 293 | 466,56 | 589 | 0,24 | 770 | 61,23 | 973 | 892,79 | 53 | 2160,49 |
| 295 | 583,92 | 590 | 589,96 | 773 | 1478,71 | 974 | 43,16 | 54 | 24,81 |
| 300 | 150,84 | 592 | 578,95 | 776 | 253,63 | 975 | 274,35 | 56 | 4,04 |
| 301 | 215,42 | 594 | 1428,91 | 778 | 127,55 | 978 | 585,25 | 57 | 181,17 |
| 303 | 0,74 | 595 | 224,89 | 780 | 12,31 | 979 | 288,73 | 59 | 673,88 |
| 306 | 1431,69 | 598 | 1294,14 | 782 | 1919,57 | 981 | 195,51 | 60 | 853,75 |
| 312 | 184,90 | 599 | 621,81 | 784 | 861,07 | 984 | 520,17 | 62 | 36,32 |
| 314 | 775,60 | 600 | 66,96 | 786 | 6415,89 | 985 | 11,78 | 64 | 125,02 |
| 315 | 618,47 | 601 | 341,34 | 787 | 66,88 | 988 | 3791,32 | 65 | 158,82 |
| 316 | 653,95 | 602 | 40,20 | 792 | 60,06 | 991 | 3,16 | 66 | 179,75 |
| 318 | 377,61 | 605 | 6,89 | 793 | 832,27 | 992 | 546,40 | 67 | 179,75 |
| 321 | 0,29 | 608 | 1157,69 | 796 | 505,62 | 993 | 19,01 | 68 | 199,90 |
| 323 | 334,40 | 609 | 625,69 | 797 | 12,84 | 994 | 5,51 | 69 | 199,90 |
| 328 | 20,21 | 610 | 1294,30 | 798 | 10,35 | 995 | 3,39 | 70 | 580,83 |
| 330 | 2777,64 | 611 | 544,52 | 800 | 461,69 | 996 | 3,39 | 72 | 250,43 |
| 332 | 722,80 | 613 | 37,53 | 801 | 978,49 | 997 | 50,57 | 73 | 86,77 |
| 333 | 389,65 | 614 | 611,33 | 803 | 10,39 | 998 | 125,— | 74 | 11,51 |
| 336 | 93,24 | 615 | 3308,82 | 807 | 67,64 | 999 | 67,50 | 75 | 335,21 |
| 337 | 0,14 | 616 | 181,96 | 811 | 5,99 | 1002 | 631,87 | 78 | 413,49 |
| 338 | 2190,66 | 617 | 122,38 | 813 | 1,26 | 3 | 2,80 | 81 | 390,69 |
| 342 | 149,98 | 618 | 1,2,38 | 815 | 4,78 | 4 | 15,18 | 82 | 138,67 |
| 349 | 3013,56 | 622 | 324,24 | 816 | 775,41 | 6 | 119,70 | 83 | 130,38 |
| 364 | 0,50 | 624 | 86,21 | 820 | 430,56 | 10 | 646,87 | 84 | 108,20 |
| 366 | 6210,— | 626 | 5108,49 | 821 | 285,90 | 11 | 934,52 | 86 | 12,56 |
| 370 | 2025,10 | 627 | 1484,81 | 824 | 2417,41 | 13 | 261,24 | 87 | 588,78 |
| 377 | 24,41 | 631 | 121,14 | 829 | 21,23 | 14 | 317,11 | 88 | 14,03 |
| 380 | 73,63 | 632 | 121,14 | 831 | 524,49 | 15 | 23,62 | 91 | 542,51 |
| 381 | 65,87 | 635 | 332,16 | 832 | 345,61 | 19 | 12,92 | 96 | |

Beilage zu Nr. 4 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 5. Januar 1890.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 1. Jan. Die Oldenburgischen Ziegeleien werden bei der starken Nachfrage nach Bausteinen voraussichtlich in der nächsten Campagne wieder vollausgebelegt haben, und es darf bei der anhaltenden Baulust angenommen werden, daß die Production die der Vorjahre noch übersteigen wird, trotzdem die drei letzten Campagnen bereits eine durchschnittliche Jahresproduktion von 60 Millionen Steinen erreichten. Der Absatz war in letzter Zeit der Produktion entsprechend, besonders in besseren Klinkern und Bausteinen, und wenn der immer mehr fortschreitende Ausbau der Landstraßen den Absatz der ersten nicht eben begünstigen wird, so werden dagegen die harten Steine niedriger Qualität, als zu Pflastermaterial ebenfalls sehr geeignet, für unsere Amtsverbandschaffenen und deren Anschlüsse wahrscheinlich desto größerer Nachfrage begegnen, die sich in den Märkten bereits seit länger bemerkbar macht.

Leer, 1. Jan. Nach den Registern des königlichen Standesamtes sind im abgelaufenen Jahre in hiesiger Stadt 372 Kinder geboren und zwar 178 Knaben und 194 Mädchen, darunter 6 Zwillingspaare, 8 Knaben und 4 Mädchen, und 17 uneheliche Kinder, 9 Knaben und 8 Mädchen. Es starben 241 Personen, 119 männlichen und 122 weiblichen Geschlechts, und 43 Personen in den hiesigen Krankenhäusern, darunter 12 von auswärtig. 3 Selbstmorde sind zu verzeichnen gewesen und 9 Personen sind verunglückt. 83 Eheschließungen, gegen 73 im vorigen Jahre, sind vorgekommen und 134 Aufgebote verlobt.

Bremen, 3. Jan. Das Central-Hotel (früher Hotel Russe) ist mit dem gestrigen Tage in den Besitz des Herrn Rittmann aus Köln übergegangen.

Bremen, 3. Januar. An Ehrengaben für die Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sind bisher 42 625 Mark eingegangen.

Bremerhaven, 2. Jan. Ein Landwirth aus Schiffdorf kam am Sylvesterabend nach hier und wickelte in einer hiesigen Gastwirthschaft Geschäfte ab, wobei es auch zur Auszahlung nicht unbedeutender Geldsummen kam. Als er Abends zu Hause anlangte, fehlte ihm ein Tausendmarktschein, und natürlich trieb ihn das am nächsten Morgen nach hier zurück. In der betreffenden Gastwirthschaft, wo er 100 Mk. Belohnung auf die Herbeiführung des Scheines setzte, hatte man nichts gefunden, das Stubenmädchen erklärte aber, als die Herrschaft es ausforschte, beim Ausgehen habe sich in dem Korb ein Stück farbiges Papier befunden, das wohl ein Geldschein hätte sein können. Sofort untersuchte man den Korb und fand das Gerüthliche, aber von dem „farbigen Papier“ war nichts mehr zu entdecken.

Hannover, 27. Dezember. Ueber die von dem Verein zur Förderung der hannoverschen Landes-Pferdezucht bezügliche der Besichtigung der ersten Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung zu Berlin getroffenen Vorbereitungen geht dem „H. C.“ noch Folgendes zu: Aus Mitteln des Vereins wird eine Beihilfe bis zur Höhe von 15 000 Mk. bewilligt, um eine würdige Beschickung zu ermöglichen. Diese Geldmittel sollen dazu verwendet werden, das beste Pferdezugmaterial der Provinz Hannover auszusuchen und Züchtern, welche mit solchem Material die Ausstellung beschicken, alle Unkosten zu ersetzen. Es wird eine Kollektiv-Ausstellung veranstaltet, welche in folgenden fünf Unterabtheilungen zerfällt: a) die Lüneburger Marschen, b) das alte Land und das Land Rehdingen, c) das Amt Neuhaus, das Land Hadeln und Wursten, d) das Herzogthum Verden, e) Ostfriesland.

Vermischtes.

Eine sehr drollige, den Prinzen Heinrich betreffende Empfangsgeschichte erzählt ein in Korfu erscheinendes Blatt mit dem Bemerkung, daß der Bericht über dieses kuriose *Qui pro quo* von Augenzeugen stamme. Als die „Freie“ mit dem Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin im Hafen des alten Corcyra eintraf, beehrte sich der Sindaco von Korfu, das hohe Paar bei der feierlichen Begrüßung zu einer Galavorstellung im Teatro Municipale einzuladen, und leutlos, wie Prinz Heinrich nun einmal ist, zugerte er nicht einen Augenblick, die Einladung anzunehmen. Auf dem Theaterzettel, welcher den hohen Besuch pomphaft ankündigte,

stand das „Diebeselixer“, ein Stück, das für diesen Besuch vorzüglich zu passen schien. Obwohl die Corcyraer nicht allzu häufig im Theater erscheinen, fand sich diesmal dennoch die gesammte hohe Welt dort ein, denn den Bruder des deutschen Kaisers und seine junge Gemahlin zu sehen, ist den guten Leuten so oft nicht vergönnt. Namentlich strahlte der Damen holdes Flor in den prächtvollsten Toiletten. Schon zwei Stunden vor Beginn der Vorstellung war das Haus, in welchem sich eine ungebildete Menge drängte, bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Spitzen der bürgerlichen und militärischen Behörden waren im höchsten Staat zur Begrüßung anwesend und durch sie erfuhr man auch, daß der Prinz eigens bestimmt hatte, er wolle, um unnötigen Evationen aus dem Wege zu gehen, durch die sog. Dienstthür kommen, die sonst vom Personal und Allem, was zum Theater gehört, benutzt zu werden pflegt. Der Besuch war für 8 1/2 Uhr präzis angefangen. Als diese Zeit gekommen war, bemächtigte sich des Hauses eine fieberhafte Spannung, und gerade in diesem Augenblicke konnte man von draußen her lautes Geräusch, wie von der Auffahrt einer Equipage, hören. Aller Augen richteten sich erwartungsvoll auf die Pforte, durch welche der hohe Gast erscheinen mußte. Der Sindaco mit seinen Assessoren stürzte in voller Hast nach der Thüre, um den Prinzen willkommen zu heißen. Gleichzeitig stimmte das Orchester die preussische Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ an, die man eigens für diese Gelegenheit eingelebt hatte. Im Parterre erschollen bereits vor der Zeit laute, lebhafte Hochrufe, als durch die Thüre — nicht der Prinz, nicht seine liebreizende Gemahlin, sondern die profanische Gestalt des ... armen seligen Esels eintrat, welcher den Wagen Dulcamaras zu ziehen hat!! — Der Sindaco und seine Assessoren kehrten, arg enttäuscht, auf das Allerfleuchtigste in ihre Loge zurück und die Nationalhymne verstumte. Die Galavorstellung war fast zu Ende, als man endlich erfuhr, daß der Prinz in Civill schon seit dem zweiten Akte in einer Seitenloge weilte. Niemand hatte seinen Eintritt bemerkt. Heute noch wird in Korfu über das spasshafte Intermezzo herzlich gelacht.

In einem von der „K. Z.“ mitgetheilten Briefe beschreibt der bekannte Afrika-reisende Ehlers die Gewinnung des Palmwachs folgendermaßen: Während meines Aufenthaltes des Suahelilandbesuches machte ich zum ersten Male die Bekanntschaft eines hier sehr beliebten Getränkes, des Tembo. Derselbe wird dadurch gewonnen, daß man die Blüthenbüschel des Kokospalmen zusammenknüpft, anschnidet und anspast. In einer unterhalb der Schnittfläche befindlichen Kokospuschale wird der ausfließende Saft aufgefangen und täglich dreimal von einem eigens zu diesem Zwecke angestellten Tembomann gesammelt. Derselbe klettert in stark declinirtem Zustande, in der einen Hand ein sichelartiges Messer, in der anderen eine Kürbisflasche, mit einer Behendigkeit und Eleganz bis in die Baumkrone, deren sich „Pips der Affe“ nicht zu schämen braucht. Hat er den ausgelassenen Saft nun in jene Kürbisflasche entleert, einen neuen Schnitt durch den zusammengebundenen Blüthenbüschel gemacht und die Kokospuschale wieder vorschriftsmäßig besetzt, so gleitet er hinab, um, unten angekommen, gleich einem Barbier sofort seinem Sichelmesser den höheren Schließ zu geben. Nur benutzt er anstatt der Handfläche mit viel Geschick die Fußsohle hierzu. Den Abschluß dieses Geschäftes bildet ein zweimaliges lautes Klatschen des Messers auf die Sohle — das scheint so zur Kunst zu gehören — und weiter geht's zum nächsten Baume. Derartig angezapfte Palmen tragen natürlich keine Früchte, sehen aber eben so frisch aus wie die unverkehrten und ertragen die Kräfteentziehung jahrelang. Ueberrascht war ich, zu sehen, daß fünfjährige Palmen bereits, und zwar dicht über dem Boden, Früchte tragen. Das Tembo selbst ist, in frischem Zustande genossen, ein fast widerlich süßes Getränk von gelblicher Farbe, gegohren soll es derartig berausend wirken, daß es die stärksten Männer in kürzester Zeit umwirft.

London, 1. Jan. Das Jahr 1889 wird vermuthlich lange einen hervorragenden Platz in den Schiffbauannalen der Clyde, Tyne, Tees und Wear einnehmen und stets zu den großen Jahren des Schiffbaus gerechnet werden. Nicht allein große Pachtsschiffe, sondern auch alle anderen Klassen von Dampfern wurden in großer Anzahl gebaut und die Centren der Industrie befinden sich jetzt in einer Epoche des Wohlstandes, wie sie seit 1882 nicht

mehr bestand. Der Inhalt der im Laufe dieses Jahres in England gebauten Schiffe beträgt nicht weniger als 1 286 679 Tons, eine Zahl, die alles bisher Dagewesene übertrifft. Von Jahr zu Jahr wird das Holz mehr durch Metall verdrängt; während noch vor 10 Jahren nur 16 pCt. der an der Clyde gebauten Schiffe aus Eisen oder Stahl waren, ist der Prozentfuß inzwischen bis 97 gestiegen. Abgesehen von den Vorzügen, die eiserne Schiffe vor hölzernen genießen, muß dies auch der Entdeckung neuer Eisenmitten zugeschrieben werden. Eine andere bemerkenswerthe Erscheinung ist die stetige Vergrößerung der Tonnenzahl; die Zahlen von 1881 und 1889 zeigen in den bedeutendsten Distrikten eine erhebliche Vermehrung der durchschnittlichen Tragfähigkeit der gebauten Schiffe. Vergleicht man die Zahlen für 1888 mit dem Gesamtinhalt der Schiffe, so wird man staunen, von welchem Umfang die ausländischen Aufträge sind; es zeigt sich, daß dem Auslande die Hälfte der Arbeit auf den Werften zu verdanken ist. Eine nicht minder werthe Frage ist die, welchen Werth die im Jahre 1889 erbauten Schiffe repräsentiren. Einige rechnen, daß der Durchschnittswert 12 Pfd. Sterl. per Register-ton beträgt, andere 15 Pfd. Sterl.; ein großer transatlantischer Dampfer kostet 28 Pfd. Sterl., so daß 21 000 000 Pfd. Sterl. eine nicht zu hoch gegriffene Schätzung scheint. Indessen fanden Triple-Expansionsmaschinen mehr Verbreitung und man glaubt, daß Quadruple-Expansions bald populär werden wird.

Neunzehn Theater sind, nach einer Statistik Fr. Gilardones, des Herausgebers der Zeitschrift für die deutsche Feuerweh, im Jahre 1889 Schauspiel von Bränden geworden. Davon entfielen je 5 auf Nordamerika und England, 3 auf Italien, je 2 auf Rußland und Frankreich, je 1 auf Spanien und Australien. Von diesen 19 Theatern konnte nur eins (Chicago) theilweise gerettet werden, was grell genug die Thatsache der enormen Gefährlichkeit dieser Unfälle beleuchtet.

Die ersten Rosen kamen im Jahre 1522 als Geschenk von Italien nach England und wurden, auf Befehl des Papstes, als Zeichen der Verschwiegenheit an den Reichthümeln befestigt, daher der Ausdruck „sub rosa“.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis incl. 31. Dezember 1889.

Geboren: Ein Sohn: Dem Topedo-Deckbohrmannsmaat G. R. W. Giese, dem Schiffszimmermann A. H. G. Giese, dem Arbeiter A. D. A. Wiebigkeit, dem Werftarbeiter G. D. Kraugot, dem Tischler J. H. Sattloff, dem Maschinenflosser K. F. Kötter. Eine Tochter: Dem Arbeiter J. H. Strauch, gen. -Kappe, dem Schlosser G. H. Wüder, dem Arbeiter D. G. J. Wolstead, dem Arbeiter A. A. Siems, dem Oberfeuerwehmannsmaat G. Jabel, dem Arbeiter E. W. Gebauer, dem Maurer C. W. A. Küttig.

Aufgehoben: Barbier A. W. H. Pape zu Wilhelmshaven und E. G. K. Schulte zu Heppens. Altmutter M. A. Schaar und M. C. Wührmann geb. Dentena, Beide zu Heppens. Schlosser J. C. J. Harbers zu Heppens und B. H. J. Gerken zu Sant. Dienstreiter J. H. H. Booms zu Heppens und G. M. G. Jans zu Langenwerth. Lachter F. H. Kopsberg zu Wilhelmshaven und L. B. H. Gerken zu Heppens.

Eheliche Ehen: Schlosser J. C. J. Harbers und B. H. J. Gerken, Beide zu Heppens. Gestorben: Ehefrau des königlichen Posters H. Born, B. H. geb. Schöppentau, 55 Jahre alt. Tochter des Schmieds J. F. M. Delwig, 4 M. alt. Tochter des Arbeiters J. H. Bojungs, todtgeboren.

Im Jahre 1889 wurden eingetragen: 1., im Geburtsregister: 197 Geburten und zwar 90 Knaben und 107 Mädchen. 2., im Heirathsregister: 28 Eheschließungen. 3., im Sterberegister: 66 Sterbefälle und zwar: 1. verheiratete Personen 11, 11 verwitwete Personen 3, 111 ledige Personen 1, IV. Kinder über 10 Jahren 1, V. Kinder unter 10 Jahren 43, VI. todtgeboren 7.

Literarisches.

Der Abschluß, welchen der Jahrgang 1889 der „Gartenlaube“ mit den vorliegenden Nummer 51 und 52 erfährt, ist ein in jeder Beziehung würdiger und entspricht ganz dem wohlthunenden Einbruch, den man das ganze Jahr über von diesem ältesten und verbreitetsten unserer deutschen Familienblätter gewohnt. Wie vieles in der „Gartenlaube“ zusammenwirkt, diesen Eindruck hervorzurufen, ist bekannt, wir möchten heute nur auf die Erzählungen noch kurz hinweisen. Das die nachgelassene Novelle von Franz Leubald „Eine Erscheinung“ für die Leser eine angenehme Ueberraschung sein werde, das liegt sich bei der ausgedehnten Beliebtheit der Verfasserin wohl erwarten und es bleibt an dieser Stelle nur die Kunst des Fortsetzers zu loben, der es verstanden hat, sich in Stil und Plan der Verflochtenen so einzulieben, daß auch der aufmerksamste Leser sich vergeblich bemühen wird, die Fuge zu entdecken. — Aber auch die Blüthenförmige Weihnachtserzählung „Ueberraschungen“ ist eine erfreuliche Gabe, die wohl in manchem Hause das Jahrge dazu beigetragen hat, die behagliche Stimmung der Weihnachtstage zu erhöhen.

Zu vermieten.
Den von Herrn Blank benutzten
Keller,
in welchem Gemüse- und Milchhandlung betrieben wird, habe zu vermieten.
A. Bahr, Wilhelmstraße 2.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer auf sofort oder später.
Königsstraße 57L.

Zu vermieten
in meinem neu erbauten Wohnhause, in der Nähe des Mühlengartens, sind auf sofort oder später noch
Wohnungen
zum Preise von 180, 300 u. 320 Mk. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Wwe. Winter** „Zum Mühlengarten“.
Sever, im Oktober 1889.
Th. Fetkötter.

Zu vermieten
zum 15. Jan. resp. 1. Februar
eine freundl. Unterwohnung
mit separ. Eingang an ruhige Bewohner.
Börsestr. 28.

Zu vermieten
zum 1. Februar oder 1. März eine freundliche **Familienwohnung.**
G. Seidel, Neuestr. 3.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine Oberwohnung für 150 Mk. an stille Bewohner.
Dantestr. 7.

Zu vermieten
mehrere herrschaftliche **Wohnungen**
mit allen Bequemlichkeiten im Dorfkraat'schen Hause an der Götterstraße auf sofort oder später. Näheres bei
Aug. Vormann, Elsb.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine **geräumige Oberwohnung**
Preis 170 Mk. Börsestraße 32.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREIS!

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.
Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

Die vorchriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.
S. Abrens,
Heidmühle.

Zu vermieten
eine **Parterre-Wohnung,**
4 Räume nebst Zubehör.
Verläng. Götterstraße 1.

Epilepsie.
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. — Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren.
„Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Hund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr sämmtig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Aus Gesundheits-Rücksichten habe meine Stellung bei Herrn **G. Endemann** aufgegeben, wünsche nunmehr in **Führung von Geschäftsbüchern (einf. od. dopp. Buch.)** etc. Beschäftigung. Pr. Refer. zu Diensten.
Wolff Gehrels, Moonstraße 109.

Ludw. Hedemann,
Bismarckstraße 46
(Koppelhöfen),
empfiehlt sich zum Müd- u. Schweine-schlachten, sowie zum Anfertigen sämtlicher Wurstsorten in sauberster Ausfüh.

Für Bartlose!
Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr. Kroll's Bart-gewinnende Linimentation bewirkt, als einziges, reines, wirkliches Bart-gewinnendes Mittel, von vollkommenster Unschädlichkeit und geruchlos, ist bei allen noch keine Anlagen vorhandenen, selbst ein gesundes vollen Bart. (36 Jahre alt) (Hac. M. S. 90) wegen P. Nestor, Adressat 104, Frankfurt a. M. (Anzeige b. Altred. 1889.)
*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Zu jeder Zeit
lieferbare Särge
hält auf Lager
Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.
Leichenkleider in großer Auswahl. **D. D.**

Zu vermieten
eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Küche Keller- und Bodenraum im Hause Kurze Straße Nr. 11 zum 1. Februar d. J. Auskunft ertheilt
Laube, Stadtstr. a. D.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbeseckung (Enanie)** und **gehobene Ausweisung** ist das bewährte Mittel:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leser es Jeder der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet seine aufrichtigen Bekehrungen retten jährlich Tausende vom fähern Tode.
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In **Barel** vorrätig in der Buchhandlung von **Biltmann & Geurts Nachf.**

Für die kommende Saison werden zu den — bei günstiger Witterung Ende März beginnenden — Arbeiten auf unseren Mooren zu Neuenwege und Conneforde bei Barel fleißige, solide **Arbeiter** und **Arbeiterinnen** in Tagelohn und gegen sehr hohen Accordlohn gesucht. Anmeldungen brieflich oder persönlich beim **Aufscher Subren** zu Neuenwege bei Barel bald. erbeten.
Barel. **Maschinentorf-Fabrik Varel.**
R. S. Ruchmann.

Riviera-Bouquet
mit größter Sorgfalt aus den feinsten u. lieblichen Blumen-Düften der Riviera zusammengestellt. Ist wegen der Dauerhaftigkeit des Geruches das allgemein anerkannte Lieblingsparfüm der feinen Damen-Welt. Borr. à Fl. 1.50 u. M. 1.— bei **Ludw. Jansen.**



Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik

C. Raabe, Roonstrasse 16,

empfehlen und verwenden nach allen Gegenden der Welt die tadellosten und haltbaren

Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5, sämmtl. mit 4fach feinen leinenen Einfäden, modernen Dessins u. doppelten Seitentheilen, 3fach leinenen Hals und Halspriesen, sowie modernste und kleidbarste Kragen und Manschetten, Nachthemde, Taschentücher, Chemisettes.

Getragene Oberhemden

nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 16.



Linde's Kaffe-Essenz

in Blechboxen ist das anerkannt beste und billigste Kaffe-Zusatzmittel. Eine Messerspitze voll ersetzt 1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee. Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-Handlungen.

Gebr. Linde, Görde.

In **Wilhelmshaven** bei: L. Bakker, H. Begemann, Ferd. Cordes in **Bant**, Gebr. Dirks, Joh. Freese, Heinr. Gade, Rich. Lehmann, H. Schimmelpenninck,

C. Schmidt, P. F. A. Schumacher.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

C. J. Frankforth

empfehlen sich bei guter Ausführung und bedeutender Preisermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Ein junges Mädchen

sucht Beschäftigung im Waschen und Plätten in und außer dem Hause. Neubremen, Grenzstraße 3.

Dr. med. S. Rühmekorb,

prakt. Arzt in Neuende, wohnhaft im Hause des verstorbenen Herrn Dr. med. Siegmund.

Sprechstunden: Vormittags 8-10 Uhr, Nachmittags 6-7 1/2 Uhr.

Lilienmilch-Seife

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma, ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorzüglich à Stück 50 Pf. bei Ludw. Janssen.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen. Toel & Vöge.

Empfehle

Faz- und Flaschenbier.

Lagerbier aus der Brauerei von G. H. Fethöfer, 33 St. 3 Mk., Dortmunder Bier, Aktienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mk., Erlanger Bier von Franz Erich in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mk., Harzer Königsbrunnen aus Goslar, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik.

G. Endelmann.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg

verfendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd. vorzügl. Sorte " 1,20 " " " Halbdannen " 1,50 " " " prima Halbdannen " 1,80 " " " vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfuhl, garantiert federfest, fertig genäht nur 14 Mk., zweifachfertig 17 Mk.

ff. Separaturenbutten

in Postfölkis mit 1.20 Mk. per 1/2 kg gegen Nachnahme.

R. W. Tholen, Waddewarden.

Bier!

Sehl. v. Tucher'sches	16 St. Mk. 3,00
Müsch. Bürgerbräu	16 " " 3,00
Beide Biere Champ.-Bl. à	" " 0,35
Feines Export-Bier	27 " " 3,00
" Lagerbier	33 " " 3,00
Berliner Weißbier	20 " " 3,00
Grüner Bier	15 " " 3,00
Doppel-Braunbier	36 " " 3,00
Englisch Porter	à " " 0,50

Harzer Sauerbrunnen u. Selterwasser

empfehlen

G. A. Pilling, Friedrichstraße 4.

Als Geschenk

sowie für Theater, Concert u. Ball empfiehlt die neuesten u. prachtvollsten Parfüms, fort in feinste, beliebteste u. anhaltendste Blumen- u. Phantasia-Gerüche, à Flac. Mk. 1.-, Mk. 1.25 u. Mk. 1.50: Gebr. Dirks.

Patent-Malzbrot,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 u. 40 Pfg., empfiehlt

W. Karsten, Bäcker-Meister, Kopperhörn.

Das Pfandleih-Geschäft

von J. H. Paulsen in Bant, verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu vermietthen

die erste Etage in meinem neuerbauten Hause zum 1. Februar, ev. später; — ferner eine Wohnung von 4 Räumen im Hintergebäude. E. Hügl, Kronprinzenstraße 12.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Cibrils

Paris 1889, Goldene Medaille.

Köln 1889, Ehrendiplom mit Stern.

Fleisch-Extrakte und Papaya-Fleisch-Pepton.

23 Medaillen u. Ehrendiplome.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Zur Hauptziehung v. 14. Januar bis 1. Februar 1890 incl., in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600 000, 2 zu 300 000, 2 zu 150 000, 2 zu 100 000, 2 zu 75 000, 2 zu 50 000, 2 zu 40 000, 10 zu 30 000, 25 zu 15 000, 50 zu 10 000, 100 zu 5 000, 1050 zu 3 000 u. c. c. empf. ich Antheile an in meinem Besitz befindl. Orig.-Loosen: 1/4 Mk. 55, 1/8 Mk. 27,50, 1/16 Mk. 14, 1/32 7,50, 1/64 Mk. 4. (Stift 40 Pfg.) Rob. Th. Schröder, Stettin, Bankgeschäft, errichtet 1870.

Kiedricher Sprudel-Pastillen.

Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane, Weiblichkeits-Stärkungsmittel für Retenvalensenten. Preis ab Berlin beträgt 18 St. 8,80, 28 St. 17,80, 68 St. 33,80.	Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bonbons. Gegen Husten, Seiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen betheile man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildnis des Erfinders) zu achten. à 80 u. 40 Pfg. Von Nr. 3 an Rabatt.
Johann Hoff'sches concentrirtes Malz-Extrakt. Gegen veralteten Güssen, Katarre von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à 3.-, 1.50 und 0.75.	Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade. Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuss unterlagert ist. à Pfd. 8,50, 16, 2,50.
Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade. Ausgezeichnet bei Miltiere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. 8.-, II à Pfd. 4.-. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfund an Rabatt.	Johann Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver. Ein Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. I u. 1,50 Mk. per Pfd.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.

Prospecte, in welchen die hygienischen Vorzüge der Johann Hoff'schen Malzfabrikate von ärztlicher und privater Seite Besprechung finden, werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Berlin, Neue Wilhelmstraße 1
42jähriges Geschäftsbestehen.
Verkaufsstelle bei Gebr. Dirks u. Ludw. Janssen in Wilhelmshaven.

Ich habe noch 1 Drechselbank, 1 Kochmaschine, 1 Heubauer billig abzugeben. G. Seidel.

Schweine
zum Weiterfüttern kauft Seidel, Neuestraße 3.

Wilhelmshavener Begräbnis-Kasse.

Bietet unter den günstigsten Bedingungen den Mitgliedern im Falle des Ablebens ein anständiges Trauergefolge nebst freiem Leichenwagen 1. Klasse, sowie den Hinterbliebenen sofort eine Beihilfe von 100 Mk. baar.

Der Eintritt zur Kasse beträgt vom 17. bis vollendeten 29. Jahre 1 Mk., vom 30. bis vollendeten 39. Jahre 3 Mk. und vom 40. bis vollendeten 45. Jahre 12 Mk., bei einem monatlichen Beitrage von 25 Pfg. à Person. Die Kasse hat zur Zeit einen Reservefonds von 1800 Mark.

Anmeldungen zum Beitritt obiger Kasse werden entgegengenommen von den Herren: **Kalkofsch**, Belfort, Werftstraße Nr. 4, **Specht**, Düstriesenstraße Nr. 8, und **Zischulte**, Düstriesenstraße Nr. 20, bei welchen auch die Statutenbücher in Empfang genommen werden können.

Heute Sonntag: Große öffentlich. Tanzmusik

mit Klavierbegleitung, hierzu ladet freundlichst ein

L. Thumann, Seyvens.

Carl Münchener Löwenbräu-Ausschank

bei Robert Wolf, Königstr.

J. Smidt's Commissionsgarten.

Ausschank

von hochfein. St. Johanni-Bier, à Glas 10 Pfg.

hochfein. Münchener Bier, à Glas 15 Pfg.

Berliner Weiße 25 Pfg.

Empfehle als meine vorzüglichst anerkannten

Biere.

Spatenbräu . . . 16 St. 3 Mk., Erlanger . . . 20 " 3 " Münchener Bier . . . 27 " 3 " Lagerbier, goldgelb . . . 36 " 3 "

Harzer Sauerbrunnen und Selterwasser.

Alle Sorten Biere halte in Gebirgen auf Eislager.

Es gebe, den entsprechenden Aufträgen nach, gratis.

A. Zimmermann, Güterstraße 9.

Phare-Lampe!

Schneeweiß, Licht! Vollständig gefahrlos! Leuchtstoff 6-12 Gasflammen. Beleuchtungskosten nur ca. 1/10 vom Leuchtgas, daher enorme Ersparnis. Preisliste, x. gratis u. franko.

Vertrieb G. H. Dinkelmann, Emden. Ralshoff-Lampenzylinder an gros billig.

Jeden Abend: Warme Knoblauch-Wurst.

G. Maass.

Böttcherwaaren.

Halte mein Lager in allen Arten Böttcherarbeiten

bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

Solz- u. Aborttonnen z. billig. Preisen. A. Staub, Böttchermeister, Wisnardsstraße 56.

Zu vermietthen

zum 1. Mai ein großer Laden mit Einrichtung und Lagerraum nebst Wohnung. Preis 650 Mk. G. Müller, Ecke der Grenz- und Börjesstraße.